

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 176 (2010)

**Heft:** 05

**Artikel:** Moderne Verteidigung

**Autor:** Reber, Alex / Abegglen, Christoph

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-109376>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Moderne Verteidigung

Der Begriff Raumsicherung wird wegfallen. Er hat zu viele Diskussionen ausgelöst. Was bleibt, ist ein Verteidigungsbegriff, den es jetzt neu zu definieren gilt. Wir müssen uns von der Vorstellung lösen, in Stützpunkten und Sperrstellungen Gelände zu behaupten und akzeptieren, dass es in der modernen Verteidigung um ein neues Schlüsselgelände geht: Um die Köpfe der Zivilbevölkerung.



Alex Reber und Christoph Abegglen,  
Redaktor ASMZ

**Bild 1: Schlüsselgelände Zivilbevölkerung**

Unsere Regierung wird die Armee erst dann zur Verteidigung einsetzen, wenn die Bevölkerung bereits zur Selbsthilfe greift und ihr damit keine andere Wahl

mehr lässt. Der Zivilbevölkerung stehen vier Handlungsoptionen offen: Wer es sich leisten kann, verlässt den Raum der Gewaltanwendung. Andere formieren Bürgerwehren. Wieder andere tolerieren die Gegenseite als Schutzherr. Erfolgreich sind wir aber nur, wenn es gelingt, das Vertrauen der Bevölkerung in die staatlichen Institutionen zu sichern. Darum geht es in der modernen Verteidigung.

**Bild 2: Der polyvalente Basisverband und seine Zudiener**

Im Zentrum einer modernen Verteidigung stehen polyvalente Infanterieverfügungsverbände. Diese beherrschen den Switch zwischen schützen, stabilisieren und erzwingen und können somit in jedem Gewaltspektrum eingesetzt werden. Je nach Auftrag müssen diese polyvalenten Verfügungskräfte zur Task Force verstärkt wer-

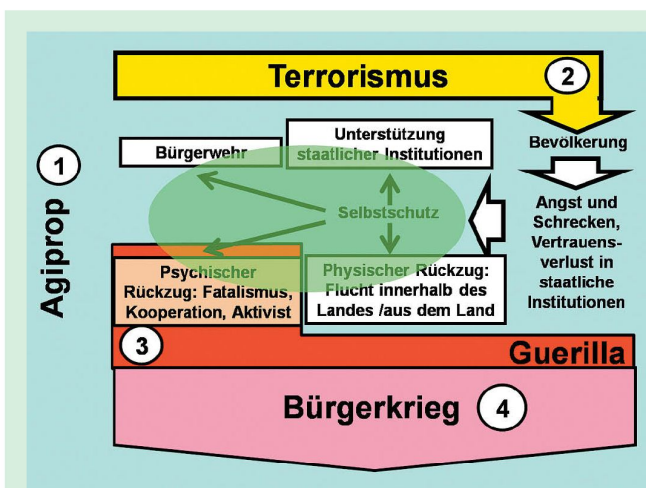


Bild 1

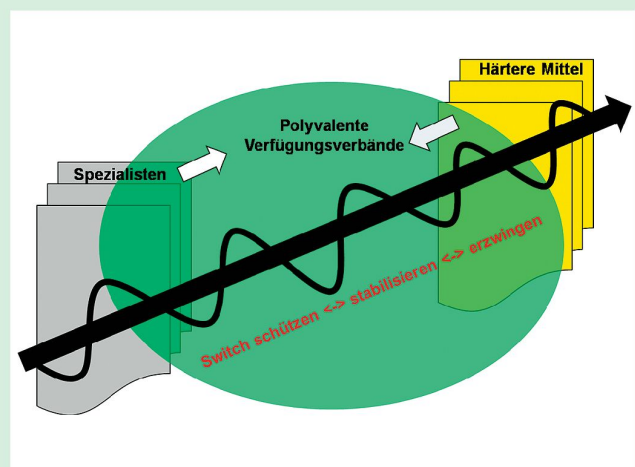


Bild 2

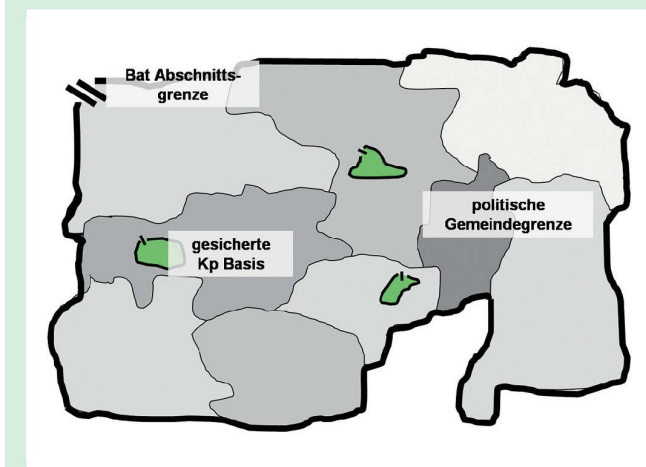


Bild 3

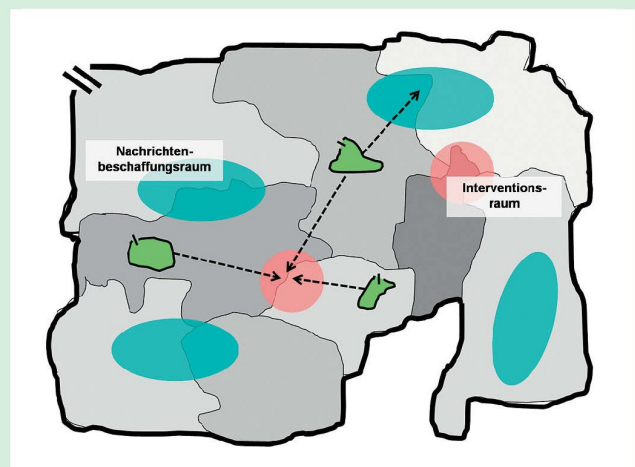


Bild 4

Bilder: Kdo L+K AZH

den. Dies erfolgt einerseits durch Zuführung von Mitteln mit höherer Feuerkraft, andererseits durch Integration von Detachementen mit speziellen Fähigkeiten (Militärpolizei, Crowd and Riot Control, Kampfmittelbeseitigung, Spezialeinsatzkräfte = heutige Grenadiere, Logistik).

### Bild 3: Dispositiv ohne fixe Abschnittsgrenzen

In ein modernes Verteidigungsdispositiv werden vollständige politische Einheiten integriert. Diese zivile Grundplatte wird auf Stufe Bataillon koordiniert und geführt. Die zivile Grundplatte ist der wichtigste Nachrichtenlieferant. Innerhalb des Verteidigungsdispositivs existieren keine einschränkenden militärischen Abschnittsgrenzen. Damit entstehen keine überdehnten Räume auf Stufe Kompanie und die Handlungsfreiheit des Bataillons wird vollumfänglich gewahrt. Die Kompanie-Verfügungsverbände schützen sich im taktisch zusammenhängenden Gelände ihrer dezentralen Basen.

### Bild 4: Kräftekonzentration aus dem etablierten Courant Normal

Die Kompanie-Verfügungsverbände werden im modernen Verteidigungsdispositiv primär eingesetzt, um die durch die zivile Grundplatte generierten Nachrichten zu verdichten oder zu verifizieren. Dazu werden den Kompanien Nachrichtenbeschaffungsräume zugewiesen und die Art der Nachrichtenbeschaffung auf

Stufe Bataillon definiert. Mit offenem Vorgehen wird das zivile Umfeld an die Präsenz des Militärs gewöhnt. Nur aus diesem etablierten Courant Normal heraus ist es möglich, im Raum Kräftekonzentrationen durchzuführen, um in abgegrenzten Räumen überraschend zu intervenieren. Es werden drei Interventionstypen unterschieden: a) Vorbereitete Intervention im urbanen Gelände mit Verstärkung von Spezialeinsatzkräften, b) vorbereitete Intervention im unzugänglichen, gebirgigen Gelände unter Zuteilung von speziellen Mitteln (Lufttransport), c) Intervention nach rascher Vorbereitung nach einem Begegnungsgefecht. ■

Im nächsten Artikel beschreiben wir die Zwangsmittelausbildung. Diese Erziehung des Soldaten zur Verhältnismässigkeit ab Beginn seiner Grundausbildung leitet den notwendigen Kulturwandel unserer Armee ein.



Oberst i Gst  
Alex Reber  
Kdt L+K AZH  
8708 Männedorf



Oberstlt i Gst  
Christoph Abegglen  
Berufsoffizier  
AZH Walenstadt  
8885 Mols

**Anmerkung des Redaktors:** Vertrauen der Bevölkerung in die eigenstaatlichen Institutionen zu schaffen, ist nicht nur integrale Aufgabe, sondern Pflicht departementalen Schaffens. In Zeiten der Krise und des Krieges wird dieses in Friedenszeit erarbeitete Vertrauen der ultimativen Belastungsprüfung unterzogen. Denn überzogenes Sicherheitsdenken droht immer in totalitäre Lösungen zu münden und damit die eigene Bevölkerung zu verraten.

Vertrauensbildung bedingt kohärentes Handeln. Kohärentes Handeln bedingt Disziplinierung mittels einer ausformulierten und gemeinsam getragenen Gesamtstrategie. Eine Gesamtstrategie bedingt eine Rückbesinnung auf die staatskonstituierenden Grundwerte des Schweizer Bundesstaats, wie sie in der Präambel der Schweizer Bundesverfassung festgehalten sind. Grundwerte bedingen die Bewusstseinsmachung originärer Staatsaufgaben und des

damit zugrunde liegende Menschenbildes. Gesamtstrategie wird hier als «Wahl der geeigneten Machtmittel, um politische Zielvorgaben zu erreichen» (André Beaufre, *Dissuasion et Stratégie*, S. 181, Paris: Armand Colin) verstanden. Strategie ist schon in Friedenszeit als Prozess von Lagebeurteilung, Ausarbeitung möglicher Handlungsvarianten, Abschätzen möglicher Auswirkungen auf die materiellen und psychologischen Widerstandskräfte des Staates zu verstehen. Politik definiert das übergeordnete Ziel und den damit unabdingbar aufzubringenden Aufwand, Strategie bewertet und (re)evaluiert mögliche Handlungsvarianten mit deren resultierenden Wirkungsmöglichkeiten, plant, koordiniert und gewichtet mit kohärenten Zielvorgaben den Einsatz der staatlich bereitgestellten und verfügbaren Machtmittel wie Streitkräfte, Wirtschaft, Diplomatie, Ideologie, Informationstechnologie, Informatik und Kultur. Ab



WISSENSTRANSFER  
MILITÄR - ZIVIL  
STABARBEIT = PROJEKTARBEIT

## Project Up Date 2010

Unternehmerforum Lilienberg, Ermatingen  
Mittwoch/Donnerstag 26./27. Mai 2010

Bringen Sie Ihr Projektwissen auf den neuesten Stand!

Erfahren Sie von Referenten aus der Praxis neue Anregungen und Impulse für die Projektarbeit.

Mit Praxisbeispielen und Projektsimulation.

## Projektportfolio- und Projektmanagement für Auftraggeber und Entscheidungsträger

Unternehmerforum Lilienberg, Ermatingen  
Montag 14. Juni 2010

Mehrere Faktoren sind für den Projekterfolg entscheidend, aber einer reicht für den Misserfolg! Der Projektauftraggeber hat einen wesentlichen Einfluss auf den Projekterfolg.

Erfahren Sie von qualifizierten Referenten aus der Praxis wie Projektleiter und Projektportfolios erfolgreich geführt werden.

**Für SOG-Mitglieder 10% Rabatt auf Seminarpreise!**

inventive ag, ProjectAcademy  
Schindlerstrasse 22  
CH-8006 Zürich  
Tel: +41 (0)43 255 06 80  
Fax: +41 (0)43 255 06 81